



*1940, Biefanger Kirmes an der Kolkmannstraße.
Im Hintergrund der Biefanger Feuerwehrturm
auf dem Gelände der heutigen Gemeinschaftsgrundschule Königsschule.*

April 1994

<i>Montag</i>		<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>
<i>Dienstag</i>		<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>
<i>Mittwoch</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>
<i>Donnerstag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>Freitag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Samstag</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Sonntag</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	

Einzelpreis 15 Rp.

Abonnementpreis für 12 Monate 180 Rp. ...

Nationalzeitung

Organ der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Anlage D

Verlag: Nationalsozialistischer Verlag, Berlin ...

15. Jahrgang

Ausschnitte 1944

Nummer 296

Arbeitervolk an der Ruhr tritt im Volkssturm an

Heute, heute, im April im Kampf zu stehen, sie sind in die Größe des Feindes zu treten.

Vor Wochenfrist wurden die Tauschzentralen im Kaufhof Oberhausen und im Hause Kaiser & Ganz in Sterkrade eröffnet. Wie wir durch eine Nachfrage beim letztgenannten Unternehmen feststellen konnten, erfolgte die Anlieferung von Tauschwaren in so reichem Maße, daß inzwischen auch Tauschwaren abgegeben werden konnten. Die Art der abgelieferten Sachen ließ erkennen, daß diese Einrichtungen wirklich einem Bedürfnis entsprachen und mit Stolz würde uns gesagt, daß schon so manchem Volksgenossen geholfen werden konnte. Bekanntlich war es zuerst umstritten, ob man Schuhe in den Tausch einbeziehen sollte. Daß man es getan hat, war nur gut; denn gerade mit Fußbekleidung aller Art konnten schon eine ganze Reihe von Wünschen erfüllt und auf diese Art und Weise viele Volksgenossen betriebligt werden. Auch so selten gewordene Gegenstände wie Kinderwagen und Kinderbettstelle waren bereits vertreten und haben inzwischen ihre Abnehmer gefunden. Auch die Ansicht, daß nur sogenannte kleinere Dinge zur Tauschzentrale gebracht wurden, ist überholt, denn es liegen bereits Anfragen vor, die einen Küchenherd und einen Kübenschrank betreffen. Sobald die Transportfrage gelöst ist, werden auch diese beiden Gegenstände in das Tauschgeschäft übernommen.

Der erste Eindruck in das Tauschgeschäft übernommen. Die erste Einrichtung der Tauschzentralen auch weiterhin günstig entwickeln wird. Vor allem ist festgestellt worden, daß gegenseitiges Vertrauen als Voraussetzung eines gedeihlichen Wirkens vorhanden ist, und das mag einstweilen als Hauptgewinn verzeichnet werden.

Die Frage des totalen Arbeitseinsatzes, vor allem der Frauen, steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses, weil, je mehr der Krieg seiner Entscheidung entgegenreift, immer wieder Arbeitskräfte auf den verschiedenen Gebieten benötigt werden. Bekanntlich gibt es nun sehr viele Frauen in Oberhausen, die aus Gründen gesundheitlicher oder allgemeinwirtschaftlicher Natur nur für Stunden und in dieser Begrenzung nur für bestimmte Tätigkeiten eingesetzt werden können. So gelangte man zwangsläufig zur Heimarbeit, und die Ansätze, die in dieser Hinsicht gemacht wurden, erweisen sich als recht versprechend. Augenblicklich werden Arbeitsamt und NS-Frauenenschaft dieser Möglichkeit ihr besonderes Augenmerk zu. Letztere hat nun insofern einen weiteren Schritt getan, als sie innerhalb ihrer einzelnen Ortsgruppen Nähstuben einrichtet, wo bedingt einsatzpflichtige Frauen zusammenkommen und unter fachmännischer Leitung die ihnen aufgetragenen Arbeiten verrichten. Es sei darauf hingewiesen, daß sich dabei günstige Arbeitsbedingungen, außerdem ein lohnender Verdienst ergeben. Gerade die letztgenannte Tatsache wird sehr oft übersehen, weshalb wir an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam machen. Ein weiterer Vorteil ist, daß das zu verarbeitende Material angeliefert, wie auch das notwendige Arbeitsgerät — nicht nur Nähmaschinen — zur Verfügung gestellt wird. Wir sind überzeugt, daß sich unter diesen Umständen noch manche Frau ohne weitere besondere Aufforderung bereit finden wird, in schweren Stunden des Kampfes um Sein oder Nichtsein das zum Endsiege beizutragen, was in ihren Kräften steht. Diese gemeinsamen Nähstuben haben natürlich auch den weiteren Vorteil, daß der mit jeder Arbeit verbundene Schmutz von den eigenen Wohnungen ferngehalten wird. Man kann es also nur mit Freude begrüßen, daß die Kreisfrauenchaft Oberhausen diese Organisation ins Leben gerufen hat.

Die Knochenwertmarken sind da!

Wie wir erfahren, sind nun die Wertmarken für abgelieferte Knochen eingeführt und an die Metzgereibetriebe ausgegeben worden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Knochenablieferung durch die Hausfrauen nur mittwochs und donnerstags erfolgen kann, weil am Freitag die Weiterlieferung der Knochen an die nächste Stelle erfolgen muß. Den fleißigen Hausfrauen, die möglichst viel Knochen zusammentragen und bei den Metzgereien abliefern, winkt bekanntlich Selbste, die ausgehändigt wird, wenn Wertmarken für 3 Kilo abgeliefert worden sind.

BEOBACHTER FÜR Oberhausen

Zum Volkssturm angetreten

Ja, heute werden die Männer des Volkssturms vereidigt, die sich in unserer Stadt freiwillig gemeldet haben. Wie schon angedeutet, ist die Gesamtzahl im weiten Stadtgebiet so stark, daß in ihrer Zahl ein bezwingendes Treuebekenntnis zum Führer erblickt werden muß. Es wäre sehnsüchtiger Wunsch aller gewesen, heute in imponierendem Ausmaß diesem Treuebekenntnis auch vor der gesamten Einwohnerschaft Ausdruck zu geben; aus naheliegenden Gründen hat man seitens der Partei davon abgesehen. Trotzdem soll dieser historische Anlaß nicht ganz unbemerkt vor sich gehen, und so werden die fünf Ortsgruppen des Alt-Oberhausener Innenstadtbereichs zu einer gemeinsamen Vereidigungsfeier zusammengefaßt werden, die am heutigen Morgen um 6 Uhr auf dem Altmarkt, dem traditionellen Platz der Partei, durchgeführt wird. In den übrigen Ortsgruppen wird die Vereidigung im jeweiligen Ortsgruppenbezirk getätigt, wie wir in unserer gestrigen Ausgabe mit näheren Einzelheiten bereits mitteilten.

Es mag einer späteren Zeit vorbehalten sein, dem denkwürdigen 5. November 1944, dem Tag der freiwilligen Meldungen zum Deutschen Volkssturm, gerecht zu werden — heute seien nur einige Einzelheiten herausgestellt, die erkennen lassen, daß auch die Bevölkerung unserer Stadt von einem Geiste erfüllt ist, der an den von 1813 erinnert. In einer Ortsgruppe waren es ein Fünfzehnjähriger und ein Siebenundsechzigjähriger, die als erste ihre Meldung abgaben. Also beide außerhalb der Altersgrenzen, die in dem Aufruf zur Bildung des Volkssturms gezogen wurden! Bekanntlich war außer in den Ortsgruppen auch in den einzelnen Betrieben Gelegenheit gegeben, sich in die Freiwilligenlisten eintragen zu lassen. Das ist in so umfassendem Maße geschehen, daß daraus wiederum zu ersehen ist, wie unverbrüchlich die Treue gerade der Schaffenden ist. Diese Maßnahme der Deutschen Arbeitsfront, zunächst organisatorisch gedacht, ist also zum leuchtenden Beweis des Willens zum Durchhalten und zum Siege des Oberhausener Arbeiters geworden. Und heute werden diese Männer zum ersten Male in Reih und Glied stehen, und die Bevölkerung soll erkennen, wer es war, der seine freiwillige Meldung auf heißem Herzen abgab, ohne zu warten, bis der Befehl in Kraft tritt. Diese Männer sollen den Kern und den Stamm bilden, sie werden Vorbild sein für die, die später kommen, wenn es befehlsmäßig heißt: Antreten!

Das Kreuz der Ehre

Oberfeldwebel und Flugzeugführer Fritz Joesl, Oberhausen, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter Hans Klaindörre, Fahnenjunker-Feldwebel Claus-Werner Jacobs, Oberhausen, und Gefreiter Günter Minning, Oberhausen, erhalten das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

Erdunker „Stolzenfels“

Vor einiger Zeit konnte der Erdunker „Stolzenfels“ in Oberhausen-Buschhausen seiner Bestimmung übergeben werden. In harter Arbeit, die zum Teil auch von den Frauen geleistet wurde, konnte der Bunker in etwa 6500 Arbeitsstunden von der Bunkergemeinschaft fertiggestellt werden. Wenn auch zu Beginn und während der Bauzeit manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, so konnte doch das einmal begonnene Werk vollendet werden. Die Platzfrage wurde dadurch geklärt, daß Frau Ww. Schmalhaus ihr Gartenland zur Verfügung stellte. Es sei ihr daher an dieser Stelle nochmals für das entgegenkommen herzlich gedankt. Die Arbeiten wurden durch den unermüdbaren Einsatz von Pg. Topp und seine geschickte Leitung besonders gefördert.